

Kreativität und Sprache

Einleitung

Sprache gemäß *Tractatus Logico Philosophicus* dient zur Weltbeschreibung. In seinen späteren Überlegungen rückte Wittgenstein mehr den konstruktivistischen Aspekt von Sprach in den Vordergrund. Im Alltag verändert sich Sprache als Weltbeschreibungswerkzeug fortwährend – sowohl in den verschiedenen Disziplinen als auch über die Zeit hinweg. Begriffe werden neu kreiert, bestehende Wörter erhalten eine neue Bedeutung und andere Wörter und Begriffe verschwinden. Da Sprache aber weiterhin Weltbeschreibung bleibt, ändert sich mit den „Sprachspielen“ auch die Welt des Menschen. Dabei wirkt Sprache als Ausdruck des Denkens in zweierlei Art: 1.) Erlaubt Sprache die gedankliche Konstruktion neuer Welten und 2.) ermöglicht Sprache Szenarien und Erfahrungen zu reflektieren.

These:

- Sprache hat kreative Eigenschaften

Begriffsklärung

Kreativität

Gemäß Duden ist Kreativität „das Schöpferische; Schöpfungskraft“¹. Ebenso führt der Duden an:

Teil der Kompetenz eines Sprachteilhabers, neue nie zuvor gehörte Sätze zu bilden und zu verstehen [...]²

Innovation

Gemäß Duden ist unter Innovation die Einführung von etwas neuem zu verstehen.³ Zum Zeitpunkt der Innovation ist die Kreation – also der kreative Prozess abgeschlossen. Das Neue wurde erstellt und wird nun zum Gebrauch eingeführt. Unter Innovation ist daher meist die Einführung von Gebrauchsgegenstände oder auch Anwendungsprozessen zu verstehen.

Produktion

Unter Produktion ist die Herstellung von Waren und Gütern zu verstehen.⁴

1 Duden: Kreation, 1990⁵, 436

2 Siehe Ebd.

3 Siehe Duden: Innovation, 349f.

4 Siehe Duden: Produktion, 636,

Reflexion zu Kreativität und Innovation

Was der Duden auf die Sprachwissenschaften einschränkt, scheint mir aber eine wesentliche Funktion der Sprache zu sein: Neue Zusammenhänge zu schaffen. Zusammen mit der Möglichkeit auch neue Wörter und Bedeutungen zu kreieren könnte man sagen, dass die Sprache ein Werkzeug mit hohem Potential an Kreativität ist.

Nun ist Kreativität aber nicht nur der Vorgang Neues zu schaffen, das können unbelebte Prozesse wie Wind und Wetter oder Tiere auch. Die Kreativität ist im Zusammenhang mit *Sinn* zu sehen. Der kreative Mensch schafft neues, das im Sozialgefüge Sinn hat. Das kann ein Bild sein oder ein Gedicht oder eine Maschine. Und auch dabei ist die Sprache ein zentrales Ordnungsmittel. Wie Wittgenstein im *Tractatus Logico Philosophicus* darlegt, ist Sprache – und Denken – logisch geleitet. Damit ist Sprache geeignet, logisch konsistente Gedankengänge zu ermöglichen und so den kreativen Ideen eine Realisierungsmöglichkeit zu geben.

Sprache dürfte aber, anders als es Wittgenstein postulierte, nicht die einzige Form sein, in der der Mensch denken kann. Gerade im Bereich der Kreativität und der Innovation scheinen auch bildliche Vorstellung und graphische Darstellung eine zentrale Komponente zu sein. So wird etwa von Nikolai Tesla berichtet, dass er die von ihm erfundenen Maschinen (von der Wechselstrommaschine bis hin zum Funksender) schon fertig vor seinem „geistigen Auge“ sah. Aber zur Anregung dieses „geistigen Auges“ ist Sprache ein zentrales Element für den kreativen Prozess – vor allem dann, wenn die Phase des Lernens in die Betrachtungen mit einbezogen wird. Auch Tesla hat seine Grundlagen der Technik sprachlich vermittelt bekommen. Natürlich spielt gerade in der Technik die Graphik eine zentrale Rolle. Ein Techniker, der keinen Plan zeichnet, ist kein Techniker. Die „Sprache“ der Technik ist – neben der Mathematik – die Graphik, wobei die Graphik, der gezeichnete Plan, wichtiger ist als die Mathematik. Kein Getriebe, keine Turbine kein Radio kann nur durch gesprochen Sprache oder durch Mathematik soweit gebracht werden, dass eine Produktion möglich ist.

Wird der Begriff der Sprache auf den Begriffsinhalt eines zeichengestützten Kommunikationsverfahren allgemein aufgeweitet, so ist zumindest Innovation nahezu vollständig von der Sprache dominiert. Auch im kreativen Prozess selbst, bekommt die Sprache eine ganz zentrale Stellung, da sie die Grundlage für eigene Reflexionen ist auf deren Basis die kreative Idee verifiziert werden kann.

Zusammenfassung

Im kreativen Vorgang ist die Sprache *ein* zentrales Element; im Vorgang hin zur Innovation ist Sprache *das* zentrale Element. Gerade die Möglichkeit, Sprachelemente zu beliebigen Fiktionen zu gruppieren (Romane, Fiktionen), scheint ein Treiber für Kreativität zu sein.

Der Ablauf vom Entstehen einer Innovation basieren auf Sprache kann etwa so dargestellt werden:

1. Sprachliche Fiktionen – etwa Romane – regen die Vorstellungskraft an.
2. Aufgrund der Vorstellungen entstehen neue Ideen als innere Bilder (Kreationsprozess).
3. Durch Sprache (textuell, graphisch, mathematisch) werden die inneren Bilder zu Kreationen.
4. Auf Basis der sprachlichen Kommunikation (textuell, graphisch, mathematisch) entsteht die Innovation.
5. Aufgrund sprachlicher Rückmeldungen (Bedarfmeldung) wird aus der Innovation ein Produkt.

Zentral für den kreativen Prozess ist der Schritt 1 – die sprachliche Fiktion. Erst diese Fiktion bringt den Kreationsprozess in Gang. Durch Schritt 3 wird der angestoßene Kreationsprozess zu einer sinnhaften Kreation, die sich damit von einem reinen Traumgebilde oder irrealer Fiktion unterscheidet.